
LITRA | Spitalgasse 32 | 3011 Bern

Eidgenössisches Departement für Umwelt,
Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

E-Mail: vernehmlassungen@astra.admin.ch

Bern, 12. Mai 2021

Stellungnahme der LITRA zum Bundesgesetz über Pilotprojekte zu Mobility-Pricing

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zur oben erwähnten Vorlage Stellung nehmen zu dürfen. Gemeinsam mit ihren über 200 Mitgliedern steht die LITRA ein für die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für den öffentlichen Verkehr, für ein leistungsfähiges und integriertes Schweizer Verkehrssystem und für eine innovative Verkehrswirtschaft.

Grundsätzliche Einschätzung

Aus Sicht der LITRA muss es in der Verkehrspolitik in nächster Zeit prioritär darum gehen, dass sich die Nachfrage im öffentlichen Verkehr nach der Corona-Pandemie möglichst rasch stabilisiert und der Anteil des öffentlichen Verkehrs am Gesamtverkehr in den nächsten Jahren kontinuierlich gesteigert wird. Das vorliegende, zeitlich befristete Bundesgesetz verfolgt mit dem Brechen der Verkehrsspitzen zwar ebenfalls ein berechtigtes Ziel, zu welchem neben preislichen Signalen aber ein ganzes Bündel von Massnahmen beitragen kann (z.B. Homeoffice, Unterrichtszeiten, gleitende Arbeitszeiten). Demgemäss steht die LITRA diesem Bundesgesetz und damit der Durchführung von befristeten, räumlich begrenzten Pilotprojekten zu Mobility Pricing im Grundsatz offen gegenüber. Die LITRA sieht jedoch insbesondere bei den verkehrsträgerübergreifenden Pilotprojekten, unter Einbezug des öV, zahlreiche praktische Herausforderungen bei der Umsetzung, durch die die bestehenden Erfolgsfaktoren des öV langfristig in Mitleidenschaft gezogen werden könnten. Dies gilt es gerade in der aktuellen Lage zwingend zu verhindern. Aus Sicht der LITRA sollten sich die Pilotprojekte zu Mobility Pricing mit dem öV deshalb auf solche mit freiwilliger Teilnahme ohne Abgabepflicht beschränken. Darüber hinaus muss in allen Pilotprojekten dezidiert das Ziel verfolgt werden, dass durch Mobility Pricing der öV gestärkt wird.

Pilotprojekte Mobility Pricing: Ja zu praktischen Erkenntnissen mit klaren Zielen zugunsten des öV

Die Einführung von strecken- und zeitabhängigen Tarifstrukturen in der Mobilität kann wie im Ausland beobachtet dazu beitragen, die Nutzung der bestehenden Infrastrukturen zu verbessern und das Mobilitätssystem als Ganzes effizienter zu gestalten. Die Durchführung von Pilotprojekten würde es in der Schweiz erstmals erlauben, Erkenntnisse zur Wirkung von Preisen und praktische Aussagen zur Steuerung der Mobilitätsnachfrage über Preissignale zu gewinnen. Mit Mobility Pricing könnte also beispielsweise ein Instrument getestet werden, dank dem mit gezielten Tarifmassnahmen der Anteil des öffentlichen Verkehrs am Gesamtverkehr erhöht wird. Dieses für die LITRA zentrale verkehrspolitische Ziel sollte bei den verkehrsträgerübergreifenden Pilotprojekten denn auch zwingend als Vorgabe an die Trägerschaften aufgenommen werden. Zu beachten gilt es dabei, dass dieses Ziel nicht primär auf die Verkehrsspitzen

fokussiert, sondern dass über den ganzen Tag eine höhere Auslastung im öV angestrebt wird. Entsprechend sollten neben Abgaben besonders finanzielle Anreize wie Rabatte in den Pilotprojekten vorgesehen werden. Dank den SBB-Sparbillets konnte beispielsweise eine spürbare Verschiebung der Auslastung in schwächer frequentierte Züge beobachtet werden. Zur Glättung der Verkehrsspitzen trägt neben den finanziellen Aspekten ausserdem ein ganzes Bündel weiterer Massnahmen bei, welches in den Pilotprojekten ebenfalls berücksichtigt werden müsste (z.B. Homeoffice, Unterrichtszeiten, gleitenden Arbeitszeiten).

Road Pricing: ein mögliches Modell für die zukünftige Finanzierung der Strasseninfrastruktur

Grundsätzlich sieht die LITRA im Mobility Pricing einen möglichen Lösungsansatz zur zukünftigen Finanzierung der Strasseninfrastruktur (Road Pricing). Mit der zunehmenden Elektrifizierung des Strassenverkehrs werden die Erträge aus der Mineralölsteuer nach und nach abnehmen. Eine neue, nachhaltige und möglichst verursachergerechte Grundlage für die Finanzierung der Strassenausgaben, welche alle Antriebstechnologien miteinbezieht, wird deshalb in Zukunft (wohl) unumgänglich sein. Vor diesem Hintergrund unterstützt es die LITRA, in ausgewählten Pilotregionen die Rahmenbedingungen und Ausgestaltung eines Road Pricing-Systems zeitlich befristet zu testen und die konkreten Auswirkungen auf das Mobilitätsverhalten der Beteiligten zu messen. Die möglichen Grundlagen für ein nationales Road Pricing-System könnten somit umrissen und deren Akzeptanz in der Bevölkerung während einer befristeten Periode genauer überprüft werden.

Erfolgsfaktoren des öV sichern: nur freiwillige Pilotprojekte ohne Abgabepflicht beim öV

Die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs erfolgt bekanntlich einerseits über die Abgeltungen der Besteller - also durch Bund, Kantone und Gemeinden - und andererseits über die Kundenerträge, welche im Durchschnitt rund die Hälfte der öV-Aufwände decken. Rund zwei Drittel der Kundenerträge im öV von insgesamt rund CHF 5'700 Millionen stammt seinerseits aus nationalen und regionalen Abonnements. Diese bilden das Rückgrat der öV-Kundenfinanzierung. Die verschiedenen Formen von öV-Abonnements machen das öV-System einfach, zugänglich und preislich attraktiv und tragen massgeblich dazu bei, dass sich Personen für die regelmässige Nutzung des öV entscheiden. So ist das GA beispielsweise auch ein Statussymbol, mit dem die Vielfahrer im öffentlichen Verkehr gewollt honoriert werden. Entsprechend zentral und herausfordernd wird es aus Sicht der LITRA in den Pilotprojekten sein, alternative oder komplementäre Lösungen zu den Abonnements zu entwickeln und für diese Hypothesen bezüglich Kundenakzeptanz und Wirkung empirisch zu testen. Und dies unter der Prämisse, dass das System gleich einfach und der Beitrag zur öV-Kundenfinanzierung vergleichbar bleibt wie mit den Abonnements.

Ein zweiter wichtiger Erfolgsfaktor des öV-Tarifsystems in der Schweiz ist der Grundsatz "eine Reise - ein Ticket". Gemäss diesem können öV-Kundinnen und -Kunden über jeden offiziellen Verkaufskanal ein einziges Ticket kaufen, mit dem sie in allen 250 Transportunternehmen auf unterschiedlichen Verkehrsmitteln wie Bahn, Bus, Schiff und Seilbahnen mitfahren können. Wie diese landesweit geltenden, einheitlichen Tarifbestimmungen im öV in zeitlich und räumlich befristeten Pilotprojekten gehandhabt werden sollen, wie die Kundinnen und Kunden informiert werden müssten und welche regionalen Wechselwirkungen daraus resultieren würden, stellen weitere, in allfälligen Pilotprojekten nicht zu unterschätzende Herausforderungen dar. Der enge Einbezug der Branchenorganisation Alliance SwissPass in die Trägerschaften sowie die vollständige Abgeltung der aus den Pilotprojekten entstehenden Aufwände für alle öV-Organisationen erachtet die LITRA als unerlässlich. Und damit gewährleistet werden kann, dass diese beiden Erfolgsfaktoren des öV durch die in den Pilotprojekten (gewünschten) kurzfristigen Verhaltensänderungen nicht nachhaltig beeinträchtigt werden, muss die Teilnahme an allfälligen Pilotprojekten für den öV zwingend freiwillig und ohne Abgabepflicht durchgeführt werden.

Multimodale Mobilität: Zukünftige Entwicklungen berücksichtigen

Die LITRA ist überzeugt, dass die multimodale Mobilität in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen wird. Der Entscheid zur Wahl eines Verkehrsträgers wird in vielen Fällen schon heute utilitaristisch gefällt: das für ein bestimmtes Ziel praktischste und preislich passendste Verkehrsmittel wird gewählt. Mit einer steigenden Anzahl an Verkehrsmitteln und der zunehmenden Digitalisierung der Mobilitätsangebote dürfte sich dieser Trend weiter verstärken. Wie heute im öV in der ganzen Schweiz bereits eine Reise mit einem Ticket gebucht werden kann, würde sich dieses Prinzip in Pilotprojekten zu Mobility Pricing idealerweise über alle Verkehrsträger hinweg anbieten. Dank einem intelligenten, dynamischen Preissystem könnten zudem Anreize geschaffen und getestet werden, um ein bestimmtes Mobilitätsverhalten zu fördern. Der Ausrichtung auf die multimodale Mobilität trägt der Gesetzesentwurf aus Sicht der LITRA in der aktuellen Fassung ebenfalls zu wenig Rechnung.

Für die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir Ihnen. Der Geschäftsführer steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

LITRA Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr



Martin Candinas, Nationalrat
Präsident



Michael Bützer
Geschäftsführer